



Kleinere Mitteilungen.
Communications diverses.

Vogel und Automobil. Heute, 22. Nov. 1923, erlebte ein Chauffeur ein wohl seltenes Abenteuer. Er fuhr mit einem Personen-Auto von St. Gallen nach Zürich. Zwischen Elgg und Winterthur, auf einsamer Strecke, sah er auf der Strasse einen „grossen Vogel“ sitzen. Trotz der lauten Hornstösse flüchtete er nicht. Im Gegenteil, er erhob sich rasch und flog dem mit 50–60 km fahrenden Wagen direkt entgegen und sauste in diesen hinein, zersplitterte mit sausender Kraft die Schutzscheibe, die an der betr. Stelle doppelt lag und fiel mit gebrochenem Genick und blutend neben den Sitz des Führers: Es war ein Mäusebussard.

R. Egli, Herrliberg.

Storches Tod. Unter diesem Titel ist in der No. 222 vom 21. September 1923 der „Neuen Bündner Zeitung“ geschrieben, dass am letzten Sonntag (also 16. Sept.) in der Churer Rheinau ein Storch auftauchte.

Hübsch wird von der Freude vieler Bewolmer Chur's an dem Erscheinen des Fremdlings berichtet. Den weniger erfreulichen Schluss geben wir wörtlich wieder: „Und heute kommt mitten in die schönste Freude herein die Nachricht von des Storches Tod. Schon gestern meldete man uns den dringenden Verdacht, dass das Tier einem Mord zum Opfer gefallen sei. Heute ist der Verdacht zur Gewissheit geworden. In der Gegend von Reichenau habe ihn ein „Jäger“ geschossen, weil er ihm für einen Fischreiher hielt! — Für solche „Jäger“ hätten wir allerdings bei der Abstimmung über das Patent keinen Finger gerührt. Fast möchte man daran denken, von jedem Jäger, bevor er das Patent erhält, zu verlangen, dass er über das Fach „Tierkenntnis“ ein Examen ablege. . . .“

Nun hat unsern Liebling also doch das harte Schicksal erreicht, wie jeden ersten besten Raubvogel, und ist doch ein so nützlich Tier! Dem „Jäger“ aber geschähe recht, wenn ihm die Sippe des Gemordeten auf alle Zukunft jeden Dienst versagte. . . .“

Conr. Schmidt.

Ein Asiat. Am 19. Oktober 1923 beobachtete ich südöstlich der Stadt Bern unter einem Flug Feldsperlinge einen Reisvogel, *Oryzoniopsis oryzinova* (L.). Der aus Malakka, Java und Sumatra stammende Vogel machte munter mit. Natürlich ist der nicht selten in Käfigen gehaltene Vogel irgendwo entwichen.

E. Paul.

Nachrichten.

Hauptversammlung. Am 25. November 1923 hat in Zürich die Hauptversammlung bei befriedigendem Besuch einen guten Verlauf genommen. Ein Bericht folgt später.

Revision des Bundesgesetzes über Jagd und Vogelschutz. Unter dem Vorsitz von ALBERT HESS (Bern) tagten im Dezember in Olten Vertreter der Schweizerischen Gesellschaft für Vogelkunde und Vogelschutz, der Société romande pour l'étude et pour la protection des oiseaux, der Abteilung für Vogelpflege und Vogelschutz der Schweizerischen ornithologischen Gesellschaft, des Deutschschweizerischen Tierschutzvereins, behufs Stellungnahme zum Bundesgesetz über Jagd- und Vogelschutz, wie letzteres aus den Beratungen des Nationalrates hervorgegangen ist. Es wurde neuerdings eine vollständige Einigung dieser Interessenten des Vogelschutzes erzielt. Eine gemeinsame Eingabe ist dieser Tage an den Ständerat abgegangen.

Weitere beringte Lachmöwe (*Larus r. ridibundus*). Am 13. Oktober 1923 fand Mr. CH. DUE in Lausanne im Léman, an der Mündung der Venoge eine tote Lachmöwe. Sie trug den Ring „Helvetia Nr. 4315“. Dieser Vogel, der keine Verletzungen aufwies, war am 6. Juni 1921 ca. eine Woche alt im Uznacher-Ried durch Herrn NOLL-TOBLER beringt worden. Diese also 2 1/2 Jahre alte Lachmöwe ist die erste schweizerische, die um diese Jahreszeit noch auf dem Genfersee angetroffen wurde.



ORNITHOLOGISCHE BEOBSACHTUNGEN.
Observations ornithologiques.

Wir ersuchen um regelmässige Einsendung aller Beobachtungen.

Steinadler, *Aquila chr. chrysaetos* (L.). Am 6. Nov. 1923, zwe Stück, beim Gyrenspitz bei Trübbach (St. Gallen), lange Zeit ohne den geringsten Flügelschlag schwebend.

A. von Steigee, Bern.

Rohrweihe, *Circus ae. aeruginosus* (L.). Am 22. Oktober 1923 ein junges ♂, Radolfszell erlegt.

C. Stemmler.

Grauspecht, *Picus c. canus* Gm. Am 11. November 1923 zwischen innerer und äusserer Enge (Stadtbezirk Bern) den Grauspecht und den Grossen Buntspecht gesehen.

A. Aeschbacher.

Rauchschwalbe, *Chelidon r. rustica* (L.). Am 12. Nov. 1923 eine einzelne in Erlenbach im Simmental.

G. Kernen.

Hausschwalbe, *Hirundo u. urbica* (L.). Am 10. Oktober ein einzelnes Paar bei Hitzkirch (Luzern).

J. Bussmann.

Singdrossel, *Turdus ph. philomelos* (BREHM). Am 9. Nov. 1923 bei Chur, nach Hunderten zählender Zahl.

A. von Steiger.

Zaunammer, *Emberiza cirula* L. In der Zeit von 9. Februar bis 5. November 1923 regelmässig singend am Gestade des Léman.

O. Meylan, Mies.

Buchfink, *Fringilla c. coelebs* L. Diesen Winter scheinen die Weibchen besonders stark fortgezogen zu sein, da man mit wenigen Ausnahmen nur Männchen sieht.

Red.

Haselhuhn, *Tetrastes bonasia rupestris* (BREHM). Am 5. November 1923 ein Paar Haselhühner auf dem Richenseer Moos (Luzern).

J. Bussmann.

Kranich, *Megalorhinus g. grus* (L.). Am 14. Oktober 1923 vier Stück bei Mies (Vaud) durchziehend.

O. Meylan.

Schwarzes Wasserhuhn, *Fulica a. atra* L. Am 29. Oktober vereinzelt Blässhühner auf dem Baldeggersee; am 5. November bei 120 Stück.

J. Bussmann.

Kolbenente, *Netta rufina* (PALL.). Altes Männchen am 23. November 1923 von Ermatingen erhalten.

C. Stemmler.

Dieses prächtige Exemplar wurde an der Hauptversammlung vorgewiesen. Hr. NOLL-TOBLER sprach dort auch über seine Feststellungen betreffend das Brüten der Kolbenente auf dem Untersee. Seine schöne Arbeit darüber liegt schon einige Zeit in der Redaktionsmappe. Bekanntlich ist diese Ente neueren Datums für das Gebiet. HARTERT („Die Vögel der paläarktischen Fauna“, S. 2209) schrieb diesbezüglich: „*Netta rufina* hat im Jahre 1919 auf dem Bodensee in mehreren Paaren genistet! Sie ist dort in neuerer Zeit sehr häufig geworden und überwintert daselbst zahlreich!“ Diese Angaben sind auf Grund der Arbeit „R. LAUTERBORN, Die Kolbenenten (*Netta rufina* PALL.) als Brutvogel des Bodensees“ in „Verh. der Orn. Gesellschaft in Bayern“, S. 3–9, April 1924, gemacht worden.

Red.

Schwarzhalstaucher, *Podiceps n. nigricollis* (BREHM). Drei Stück am 25. November von Mannenbach.

C. Stemmler.

Aus dem Lötschental.

Am 4. November 1923 besuchte ich das Lötschental (Wallis). Ich war überrascht über die noch herrschende warme Witterung. Die Vegetation hatte beinahe noch nichts durch Fröste gelitten; es blühten noch die blaue Kornblume, Stiefmütterchen usw. In Ameisennestern fand man noch Eier und Larven. An Vögeln wurden beobachtet: Der Buchfink, die Gebirgsstelze, die Nonnenmeise, die Alpenmeise, die Tannenmeise, der Eichelhäher, das Rotkehlchen, der Wasserpieper, und der Zitronenzeisig. In Kippel, 1376 m. ü. M., und Wyler, 1421 m. ü. M., der Haussperling, ein Flug Schneefinken, vereinzelt Alpenbraunellen und dann zwei prächtig

kreisende Steinadler. Trotz den vielen Tannzapfen konnte nirgends ein Kreuzschnabel festgestellt werden. (Lateinische Namen wegen Raumersparnis weglassen).

Aus dem bern. Emmental.

Rabenkrähe. Am 6. Oktober die ersten auf dem Durchzuge gesehen. Saatkrähe. Am 24. Oktober hier ein grösserer Flug gesehen. Dohle. Am 12. Oktober die ersten auf dem Durchzuge von NO. nach SW. Star. Am 18. September sind sie aus den Sommerferien zurückgekehrt. Am 17. Sept. zog ein kleiner Flug und am 25. Abends ein grosser Schwarm von N. nach S. Bis zum 20. Okt. sind noch öfters kleinere Flüge von N. nach S. durchgezogen. Distelfink. Den ganzen Oktober hindurch sind häufig kleinere Trüppchen durchgezogen. Buchfink. Vom 5. bis Ende Oktober sind grössere und kleinere Flüge von N. nach S. durchgezogen. Bergfink. Am 16. Oktober die ersten beobachtet, immer in Gesellschaft von Buchfinken. Diesen Herbst nur ganz wenige gesehen. Graumammer. Im Oktober vereinzelt gesehen. Weisse Bachstelze. Vom 1. Oktober bis anfangs November sind häufig kleinere Trüppchen von N. nach S. durchgezogen. Am 13. die letzten gesehen. Gebirgsbachstelzen. Von Mitte Oktober bis anfangs November sind öfters von N. nach S. durchgezogen. Am 9. November viele in Trubschachen im Bachbett der Trub. Wiesenpieper. Vom 14. bis 16. Oktober viele auf Ranflühberg. Wasserpieper. Am 17. Okt. die ersten gesehen. Schwanzmeise. Vom 20. Oktober bis Mitte November sind häufig Trüppchen von 10 bis 20 Stück von N. nach S. durchgezogen, immer von Baum zu Baum, nicht in offenem Fluge. Wachholderdrossel. Vom 3. bis 6. November hier viele gesehen. Hausrotschwanz. Am 10. November noch ein Stück in Zollbrück gesehen, Schnee. Rauch- und Stadtschwalbe. Vom 20. September an auf dem Zuge beobachtet. Am 23. nachm. sehr zahlreich bei Grünematt und Waldhaus, Regen, grösstenteils Rauchschwalben. Am 24., 25. und 26. viele über Ranflühberg ziehend von N. nach S., schön. Am 15. und 16. Okt. sind wieder mehrere Rauchschwalben durchgezogen. Ringeltaube. Am 12. und 16. Okt. ist je ein Trüppchen durchgezogen. Hohltaube. Am 21. Okt. die letzten gesehen. Steinkauz. Vom Nov. an täglich ein Exemplar gesehen, er sitzt tagsüber auf einem alten Apfelbaum oder auf einer Tanne am Waldrand. Letzten Sommer soll es in Ranflüh in einem hohlen Baum Junge gehabt haben. Sumpfhöhle. Von Ende Oktober an beim Fischteich auf Ranflühmatten jeden Morgen und Abend gehört, vielleicht handelt es sich um diese Eulenart. Den Ruf nach zu schliessen sind hier drei Arten vertreten. Schwarzspecht. Nach Berichten von dortigen Bewohnern ist der Schwarzspecht das ganze Jahr ziemlich häufig in den grossen Waldungen auf Ober-Lingummen und Scheidegg 1100 m. Höhe, 1 1/2 Stunden von Langnau. Chr. Hofstetter.

Beobachtungen des Vogelzuges Herbst 1923 im Domleschg.

Wanderfalk, 15. Aug., 2 Stück ergreifen einen Turmfalken und einen Grünspecht. 29. Aug. 1 Stück, 6. Okt. 1 Stück, 15. Okt. 1 Stück, 7. Nov. 1 Stück. Wasserpieper, grösserer Zug 17. Aug. Braunkehliger Wiesenschmätzer, meist junge Vögel, grosser Zug 19. Aug., 29. Aug. ein grosser Zug 4. Sept. Lerchenfalk, 1 Stück 26. Aug., 21. Okt. 2 Stück. Gartengrasmäcke, 29. Aug. Wachtel, 4. Sept. Brachpieper, 4. Sept. eine Schar. Singdrosseln, 9. Sept., 7. Okt., 14. Okt., 15. Okt. grosse Schar, 20. Okt., 21. Okt. Teichrohrsänger, 9. Sept. Weisse Bachstelzen, 17. Sept., 21. Sept. grosser Zug, 14. und 15. Okt., 7. Nov. wenige. Graue Bachstelze, 17. Sept., 7. Okt., ziehen alle Tage. Mäusebussard, 18. und 19. Sept. Gemeines Sumpfhuhn, Gallinula chloropus, 9. Nov. 1 Stück. Wiesenpieper, 24. Sept. grosser Zug. 5. Okt. grosse Schwärme, 7. Okt., 14. Okt., 7. Nov. Fischadler, 25. Sept. 1 Stück, trieb sich ca. 14 Tage auf Weissfischteichen herum. Zippammer, 7. Okt. grosse Zahl, noch nie so viel beobachtet. Hausrotschwanz, 7. Okt. grosse Zahl, 14. Okt., 15. Okt. grosse Zahl, 20. Okt. Eichelhäher, sehr viele überfallen die Maisäcker, 7. Okt. Steinschmätzer, 7. Okt., 14. Okt., halten sich jeweilen 1 bis 2 Tage auf. Ringeltaube, 7. Okt. Wendehals, 9. Okt. 1 Stück ermattet aufgefunden. Feldlerchen, 14. Okt., 21. Okt. Wiedehopf, 15. Okt. 1 Stück. Fichtenkreuzschnabel, 30. Okt., füttern flügge gewordene Junge.

Kiebitz, 19. Okt. 3 Stück bei Zizirs. Mehl- oder Hausschwalben, Abreise 27. Okt. Berghänflinge, Rohrammern und Grünlinge, 27. Okt., halten sich 2 Tage auf Stoppelfeldern auf. Weindrosseln, 7. Nov. grosse Schar Zaunammern mit etwelchen Singdrosseln (bis letztes Frühjahr nie beobachtet). Rotkehlchen, 7. Nov. Unter den elektrischen Drähten tot aufgefunden 1 Waldohreule, 1 Steinkauz. Auffallend klein war dieses Jahr der Zug der Staren. Sie rekrutierten sich aus wenigen Stücken, die andere Jahre zu tausenden zogen.

Nachdem vor einigen Tagen empfindliche Kälte mit Schneefall bis in alle Täler erfolgte, ist bei dem nachfolgenden Föhne ein ungemein reger Vogelzug von Norden her eingetroffen. Zu den bereits gemeldeten Scharen von Rotdrosseln gesellte sich gestern, den 11. Nov., ein Trupp von 30 bis 40 Blasse Drosseln, Turdus obscurus.¹⁾ Das Hineinschiessen eines Habichtes erlaubte mir leider nicht die längere Beobachtung. Vom Rücken gesehen war Kopf und Hals aschgrau, Schwanz und Bürzel auch, Flügel rostrot oder wenigstens mit rostroten Schaftstreifen. Grösse einer Alpenringdrossel oder eher etwas grösser. Die ausgestossenen Warnrufe auch ähnlich dieser. Von vorn war mir die Beobachtung leider nicht mehr möglich. Im „Katalog Schweiz. Vögel“ ist zwar diese Vogelart für Graubünden nie beobachtet und mit zwei ** bezeichnet, doch kann ich sie nicht anders plazieren.

— Tausende von Feldlerchen durchzogen am 11. Nov. und teilweise auch am 12. Nov. die Stoppelfelder von Rhäzuns und Bonaduz. Auch kleinere Trupps von Zwergammern (bis anhin nie beobachtet)²⁾ fliegen umher, ferner Schwärme von Bergfinken soweit erkenntlich in der Luft. Die Erlenwaldungen des Tales sind voll Erlenzeisige. Kurzum, ein Vogelleben, wie ich es selten gesehen.

Waldschnepfen sind am 11. Nov. eingetroffen, sowie die Gartenammer ziemlich zahlreich, die zwar regelmässig Anfang November passiert.

Conr. Schmidt, Rothenbrunnen.

Vom Büchertisch — Bibliographie.

Um eine möglichst schnelle Berichterstattung in dem „Der Ornithologische Beobachter“ zu erzielen, werden die Herren Verfasser und Verleger gebeten, über neue erschienene Werke dem Unterzeichneten frühzeitig Mitteilung zu machen, insbesondere von Aufsätzen in weniger verbreiteten Zeitschriften, besonders über die schweizerische Vogelfauna, Sonderabdrucke zu schicken. Bei selbständig erschienenen Arbeiten ist Preisangabe erwünscht. A. Hess.

Die Vögel der Schweiz von G. von Burg unter Mitwirkung zahlreicher Beobachter in allen Kantonen. Bearbeitet im Auftrag des eidg. Departement des Innern. Kommissionsverlag A. Franke A.-G., Bern. XIV. Lieferung: Finken, Kornelbesser, Zelsige, Hänflinge. 198 S. 8°, 1923. Preis Fr. 6.—.

Wie das Eidg. Departement des Innern unserer Gesellschaft schon berichtet hatte, ist seinem Auftrag gemäss eine fühlbare Kürzung der Ausführungen eingetreten. Das Werk leidet nicht darunter, im Gegenteil. Gerne wird die fleissige Arbeit anerkannt. Wenn auch dies oder jenes nach der Ansicht des Benützers vielleicht anders sein könnte, so wird er nie vergessen dürfen, dass es keine leichte Sache ist, eine solche Zusammenstellung zu besorgen.

Aber eines gehört jedenfalls nicht in ein Werk, das mit Bundesgeld hergestellt wird: polemische Ausfälle, wie z. B. auf S. 2531. vorhanden sind.

Solche müssen den Wert des Werkes herabdrücken und der Verfasser kann auch nicht gewinnen, da die reine wissenschaftliche Sachlichkeit durch solche Ausführungen nicht etwa unterstrichen wird.

Wider meinen Willen musste ich auf diesen Punkt hinweisen, aber im Interesse des guten Fortganges des Werkes ist es entschieden besser auf Mängel hinzuweisen anstatt nur zu loben. Letzteres darf freilich in betreff manchen anderen Punktes auch geschehen. A. H.

¹⁾ Turdus obscurus Gr. ist Brutvogel in Sibirien, vom Tale des Jenissei bis Kamtschatka.
²⁾ Emberiza pusilla PALL. Brutvogel in Nord-Russland bis zum Onega und durch Sibirien bis zur Amurmündung, Turkestan und Mongolei.